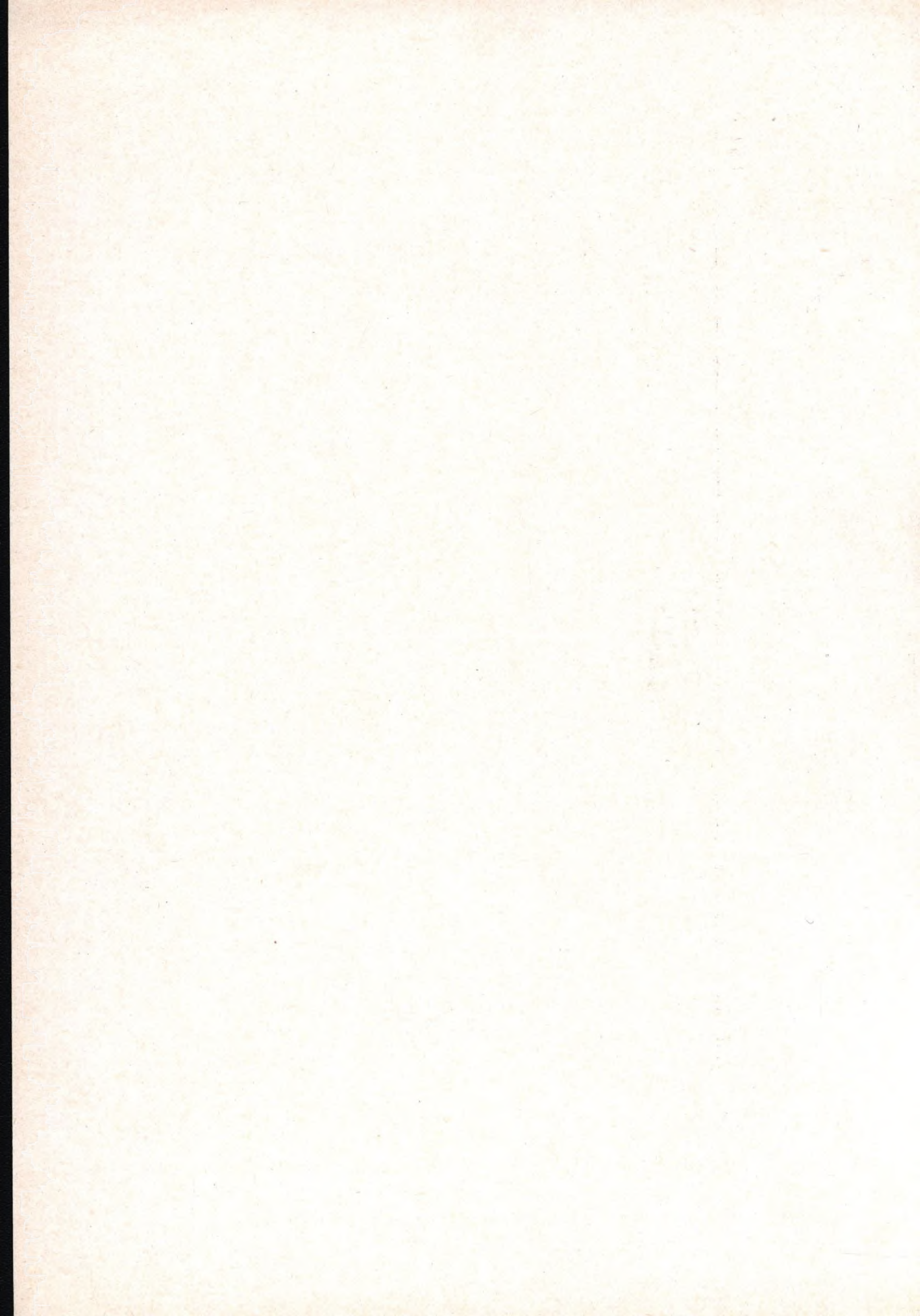
WELTBUND ZUM SCHUTZE DES LEBENS (WSL)
Sektion Deutschland e.V.
Aktionsgemeinschaft der Verbände des Natur-, Tier- und Lebensschutzes

MEMORANDUM

ZUR GRÜNDUNG

DER

DEUTSCHEN LEBENSSCHUTZ-AKADEMIE



MEMORANDUM

ZUR GRÜNDUNG

DER DEUTSCHEN LEBENSSCHUTZ-AKADEMIE

Die Lage im Lebensschutz

Täglich wächst die Bevölkerung der Erde um etwa 130 000 Menschen. Immer größer wird der Bedarf an Nahrungsmitteln. Immer stärker werden die Eingriffe des Menschen in seinen Lebensraum. Höchste Behutsamkeit und Pflege, Sparsamkeit und Bescheidung gegenüber den natürlichen Hilfsquellen wären nötig, aber unaufhaltsam schreitet der Prozeß der Verwüstung, Auslaugung, Verpestung und Verseuchung unseres Lebensraumes fort. Dieser Raubbau gefährdet uns alle. Ungereinigte, vergiftete Abwässer verwandeln Flüsse und Bäche in stinkende, lebensgefährliche Kloaken. Abholzungen, Flußbegradigungen, Moorentwässerungen u. a. vermindern den früheren Wasserreichtum. Die Ölpest greift um sich. Abgase aller Art verderben die Luft. Die radioaktive Verseuchung unseres Lebensraumes (Atmosphäre, Wasser, Boden, Pflanzen, Lebensmittel usw.) nimmt zu. Das Heer der Schädlinge und der Pflanzenkrankheiten wächst.

Unser gesamter Lebensraum ist zu einem erheblichen Teil krank geworden. Es gilt nicht nur die letzten Oasen der Erde zu retten, sondern auch die mißhandelte Natur, die erkrankte Landschaft einer Wiedergesundung zuzuführen.

Unsere Nahrungsmittel werden entwertet und verfälscht, mannigfache Zusätze gefährden unsere Gesundheit. Die Flucht vor Schmerz, Leiden und der inneren Unruhe treibt die Menschen zu Tabletten, Pillen und Medikamentenmißbrauch. Betäubungs- und Rauschmittel werden in beunruhigendem Maße verbraucht. Lärm verschiedenster Art zerrüttet den Menschen.

Die technischen, industriellen und wirtschaftlichen Vorgänge laufen in unserer Zeit so rasch ab, daß ihnen nur mit immer neuen organisatorischen Anstrengungen begegnet werden kann. Sie drohen, das innere Gefüge der Gesellschaft zu sprengen.

Alle bisherigen Versuche, diesen Prozeß abzuwenden, sind unzureichend geblieben. Mit dem Glauben an die Allmacht der Technik tröstet sich der Mensch über ihre Nachteile hinweg. An wichtigen Sachverhalten geht er achtlos vorbei. Gewiß, auf Teilgebieten wurden beachtliche Anstrengungen unternommen, um unseren Lebensraum zu schützen und um Schädigungen der natürlichen Hilfsquellen zu vermeiden. Diese Bemühungen des Staates, der Interparlamentarischen Arbeitsgemeinschaft, der Vereinigung Deutscher Gewässerschutz, der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, des Deutschen Naturschutzringes und zahlreicher weiterer Organisationen und Institutionen verdienen Anerkennung. Verantwortungsbewußte Menschen wirken auch in Industrie und Technik diesen Vorgängen entgegen, Ärzte, Kranken-

kassen, Versicherungen und Versorgungsinstitutionen klären auf. Jedoch, ihnen allen ist klar, daß noch viel mehr zu tun übrig bleibt.

Hier liegen große und dringliche Aufgaben, die nur mit gemeinsamen, verstärkten Anstrengungen bewältigt werden können.

Der triumphalen Entwicklung einzelner Lebensgebiete steht eine Verkümmerung anderer gegenüber. Daß wir das rechte Maß verloren haben, ist unabweisbar. Unsere Verbindung zu den Lebensgrundlagen scheint verlorengegangen zu sein. Allgemeine Lebensangst und soziale Krankheiten sind die Folge.

Schon frühzeitig wurde erkannt, daß industrielle, technische und wirtschaftliche Fehlentwicklungen durch Auflösung natürlicher Zusammenhänge bedingt sind. Die Entwurzelung des Menschen — im wahren Sinne des Wortes — kennzeichnet sie. Scheinbar standen dieser Entwurzelung so große soziale Vorteile gegenüber, daß man hoffte, im Laufe der Zeit würde ein Ausgleich möglich sein, ja, daß die errungenen Vorteile schließlich die offenliegenden Nachteile aufwiegen würden.

Diese Hoffnung hat sich als trügerisch erwiesen. Dennoch bestimmte sie sogar die politischen Institutionen und ließ Verwaltung und Rechtsprechung Tatbestände hinnehmen, die sich unheilvoll entwickelten und auswirkten. Diesen Irrtum begründeten allgemeine Auffassungen, die den Anspruch des technischen, industriellen und wirtschaftlichen Fortschritts als ein Vorrecht ansahen und zu einem großen Teile noch heute ansehen.

An der Wirklichkeit aber, daß der Mensch ein naturverbundenes Wesen ist und den Naturgesetzen unterworfen bleibt, wird offenbar, daß Mensch und Gesellschaft zwar äußerlich bereichert, aber innerlich verarmt gefährlichen Zuständen gegenüberstehen.

Dämme, die man gegen die Sturmflut dieser Entwicklung baute, geraten in Gefahr, überspült zu werden. Ihre Risse werden durch Kräfte genutzt, die keinen Blick für die Ganzheit des Lebens haben und die Zusammenhänge nicht zu erkennen bereit oder imstande sind.

Noch um die Jahrhundertwende war Naturschutz ein Gebiet, das neben wenigen klarsehenden Persönlichkeiten nur Idealisten, Träumern, Weltverbesserern und Romantikern anziehend genug erschien. Wie rasch hat sich das geändert! Die Wahrheit, die Goethe einst zu Eckermann sprach, tritt immer bedrohlicher hervor:

> „Die Natur versteht keinen Spaß, sie ist immer wahr, immer ernst, immer streng, sie hat immer recht. Die Fehler und Irrtümer liegen ausschließlich beim Menschen."

Der bekannte Präsident des Deutschen Naturschutzringes, Prof. Dr. Dr. Krieg äußerte die alarmierenden Worte:

> „Die Natur läßt sich zunächst geduldig allerhand gefallen, dann aber schlägt sie zu, daß uns Hören und Sehen vergeht."

Heute fühlen sich bereits viele Menschen angesprochen und wollen der verhängnisvollen Entwicklung nicht länger tatenlos zusehen. Die Jugendbewegung, die Lebensreformer traten an die Seite der Natur- und Tierschützer. Gesundheitsorganisationen kamen hinzu, die Organisationen wuchsen zu Millionenzahlen. Aber noch fehlt ihnen die klare Erkenntnis der inneren Zusammengehörigkeit.

Zwar schlossen sich auf Teilgebieten manche Organisationen zu größeren Verbänden zusammen. So entstanden der Deutsche Naturschutzring, starke Tierschutzverbände, die Deutsche Volksgesundheitsbewegung, Landschafts-, Heimat- und Wanderverbände. Auch Einzelvereine wie z. B. der Kneippverein gewannen an Kraft und zahlenmäßiger Stärke. Sie wirkten, jeder für sich, auf die Behörden ein, um besonders augenfällige Mißstände zu bekämpfen.

Aber alles Erreichte vermag nicht darüber hinwegzutäuschen, daß die Hauptsache noch zu tun bleibt. Die Zusammenarbeit muß erweitert, entsprechende Wirkungsstätten müssen geschaffen werden, um aus dem Stadium einzelner Abwehraktionen initiativ zu Gemeinschaftsaktionen zu kommen. Entscheidende Entschlüsse und Taten sind nötig. Fühlungnahme, Einzelabsprachen und Teilzusammenarbeit genügen nicht mehr. So sehr eine fachliche Intensivierung auf Teilgebieten erwünscht und erforderlich ist, gilt es doch, die Einheit allen Strebens im Lebensschutz zu erreichen. Es kommt darauf an, die vielfach verstreut kämpfenden Kräfte durch Gemeinsamkeit des Wirkens schlagkräftiger zu machen. Da die Lebensgrundlagen alle angehen, ist der Kampf gegen ihren Verfall eine Sache aller.

Das Übel muß an der Wurzel gefaßt werden. Hierzu müssen alle in der Gesellschaft wirkenden Kräfte herangezogen werden. Einzelne, Organisationen, Gemeinden und Staat können gegenüber solchen Vorhaben aus ihrer gemeinsamen Existenzgefährdung heraus nur als Einheit gesehen werden. Aus dem Gedanken initiativer, konstruktiver Zusammenarbeit entstehen Organisationsformen der Zukunft, die die programmatischen und geltungsmäßig allzuoft vorhandenen Schwierigkeiten überwinden.

Die größte Bedrängnis im Lebensschutz liegt darin, daß seine Bestrebungen kaum je, weder im Tempo noch in der Breite und Tiefe, die durch materielle Interessen begünstigte technische und industrielle Entwicklung erreichen konnten. Bei den Bemühungen, das Maß, die Bindung, eine neue Verwurzelung des Menschen im Ganzen herbeizuführen, sind Rücksicht, Verzichte und materielle Opfer unerläßlich. Die Einsicht, daß die Unversehrtheit des Lebens allein Bestand hat und daß nur geistige und seelische Werte die materiellen tragen, muß immer von neuem erkämpft werden. Im Lebensschutz herrscht deshalb ein bleibender Notstand. Seine Organe sind gezwungen, von Zeit zu Zeit die Lage zu überprüfen, um festzustellen, ob noch genügend Möglichkeiten bestehen, die unbedingt notwendigen Maßnahmen durchzusetzen. **Die Organisation des Lebensschutzes muß mit ihren Aufgaben wachsen, der gemeinsamen Not ein gemeinsamer Wille entgegengestellt werden!**

Aus dieser Notwendigkeit entstand die Idee der

Deutschen Lebensschutz-Akademie
(DLA)

als Forum des Lebensschutzes.

Das Gemeinsame — wissenschaftlich sowohl aus den biologisch-ökologischen Erkenntnissen wie aus der praktischen Erfahrung längst nachgewiesen — ruft nach Arbeitsformen und Einrichtungen, die imstande sind, vom Ganzen der Gesellschaft und der Vorgänge ausgehend die allgemeine Schutzlosigkeit zu beseitigen.

Folgerichtig müssen Naturschutz, Tierschutz und alle Schutzbereiche des Menschen im zusammenfassenden Begriff Lebensschutz in der ihnen zukommenden, aus der gemeinsamen Existenzgefährdung herauswachsenden Bedeutung gesehen werden. Jeder einzelne Mensch, Volk und Staat müssen sich dieser Einheit bewußt werden!

Forschung, Aufklärung und Praxis müssen im gleichen Ziele zusammenfließen. Dazu wird die **Deutsche Lebensschutz-Akademie** wesentlich beitragen. Sie ist das wissenschaftliche Zentrum, in dem sich alle Schutzbestrebungen zusammenfinden. Sie wird eine Lebensschutzlehre entwickeln, die im Kolleg gelehrt, in Landes-Lebensschutzschulen und in Kreis- und Ortsseminaren verbreitet werden soll. So wird der Kreis der Menschen erweitert, der um die Zusammenhänge im Ganzen weiß und Folgerungen daraus zieht.

Die DLA ist der weithin sichtbare, volks- und staatspolitisch wichtige Treffpunkt der lebensschützenden Verbände und Persönlichkeiten.

Sie ist die Brücke zu den Betreuungsstellen im kommunalen und staatlichen Bereich, sowie zu den großen Organisationen der Arbeiter und Unternehmer, der Industrie und der Wirtschaft, der Versorgungs- und Versicherungseinrichtungen, die bisher nur am Rande an den Bestrebungen des Lebensschutzes teilnahmen, in der Erkenntnis seiner Unteilbarkeit aber nun in diesen Kreis einbezogen werden müssen.

Damit ist die Aufgabe der **Deutschen Lebensschutz-Akademie** umrissen.

Unseren Natur- und Tierschützern, wie den Hütern der Volksgesundheit wird für ihre unermüdliche, verdienstvolle Arbeit in der Akademie eine neue Wirkungsstätte geschaffen, von der aus der alte Kampf mit vervielfachter Durchschlagskraft fortgesetzt wird.

Möge innerhalb der Deutschen Lebensschutz-Akademie nie das Bewußtsein verloren gehen, daß es ein ewiges Ringen ist, in dem jeder Erfolg neue Aufgaben nach sich zieht, und daß der Dank für Arbeit, Tätigkeit und Hingabe nur in der Sache selbst gefunden werden kann.

Möge die Deutsche Lebensschutz-Akademie aller bisherigen Opfer würdig zum Ausgangspunkt so starker Impulse auf allen Gebieten des Lebensschutzes werden, daß, soweit der Blick reicht, niemand etwas schaffen kann, ohne sich zuvor die Frage vorgelegt zu haben, inwieweit durch sein Tun die Einheit betroffen ist, in der unser Dasein wurzelt.

Möge sich das humane Denken unserer Zeit hierin konzentrieren, und möge Humanismus nie anders verstanden werden.

Aufbau und Einrichtung der Deutschen Lebensschutz-Akademie

A. Allgemeines

Dieses Memorandum soll die Aufgaben der Deutschen Lebensschutz-Akademie so umreißen, daß alle angesprochenen Persönlichkeiten, Organisationen und Stellen einen Anhalt für ihre eigenen Wünsche und Forderungen erhalten.

Der Aufruf des Weltbundes zum Schutze des Lebens, Sektion Deutschland (WSL) vom 3. Oktober 1962 zeigte bereits auf, in welchem organischen Zusammenhang die **Deutsche Lebensschutz-Akademie** mit allen anderen Bestrebungen des WSL steht; insbesondere die Weiterführung der in den Arbeitsgemeinschaften des WSL vorbereiteten Aktionen tritt hervor.

Inzwischen ist im Briefwechsel mit Persönlichkeiten und Verbänden, sowie in der Grundsatzschrift „Aufgaben, Wege, Ziele" klargestellt worden, worum es geht:

Alle Bestrebungen des WSL und damit auch die seiner Arbeitsgemeinschaften und insbesondere der **Deutschen Lebensschutz-Akademie** sind ausschließlich auf Ziele ausgerichtet, die für die Organisationen in ihren Wirkungsbereichen erweiternde, ergänzende, verstärkende, vorwärtsdrängende Tendenzen haben.

Die Initiative der Verbände soll durch Öffnung in den Raum der ganzen Gesellschaft hinein auf den höchstmöglichen Wirkungsgrad gebracht werden. Die Verbände sollen auch dort gehört und beachtet werden, wo sie bisher vergeblich nach Gehör und Beachtung strebten, wo mächtigere Kräfte glaubten, sie übergehen zu können. Mögen ungenügende Mitgliederzahlen der Grund gewesen sein, mögen fehlende Verbindungen zu Forschung und Wissenschaft gehemmt haben, — die bewußt werdende Einheit des Lebensschutzes wird mit klaren und planmäßigen Maßnahmen solche Situationen überwinden. **Der WSL ist keine Dachorganisation,** sondern als Aktionsgemeinschaft eine Initiativorganisation. Die **Deutsche Lebensschutz-Akademie** ist damit ein Kraftquell des gesamten Lebensschutzes.

Grundsätzlich soll jede Organisation in der **Deutschen Lebensschutz-Akademie** Sitz und Stimme haben.

Die schematische Gliederung der **Deutschen Lebensschutz-Akademie** wird veranschaulicht am Schluß des Memorandums. Sie hält sich im wesentlichen an das geschichtlich gewordene Bild, die Schutzbereiche sind jenen Sektionen zugeordnet, in denen sie im Laufe der Zeit entstanden und groß wurden. Die organisatorischen und menschlichen Bindungen sollen in vollem Maße wirksam und fruchtbar bleiben.

Bitte, nehmen Sie zu dieser Einteilung Stellung, prüfen Sie, ob Ihre Bestrebungen berücksichtigt wurden, und teilen Sie uns mit, in welchen Schutzbereichen Sie vertreten zu sein wünschen.

B. Die Organe der Deutschen Lebensschutz-Akademie (DLA) sind:

1. Das Präsidium mit dem Präsidialrat
2. das Direktorium mit Lebensschutz-Kolleg, Information und Verwaltung
3. das Kuratorium
4. die Sektionen mit Sektionssenat und den Schutzbereichen
5. die Vollversammlung.

Aufgaben und Ziele der einzelnen Organe:

I. Das Präsidium mit dem Präsidialrat:

Das Präsidium wird gebildet aus

a) dem Präsidenten der Deutschen Lebensschutz-Akademie

b) dem 1. Vizepräsidenten
(dem insbesondere die Verbindung zu den kommunalen Stellen und zum Staat obliegt)

c) dem 2. Vizepräsidenten
(dem insbesondere die Verbindung zu allen großen Verbänden und Institutionen des öffentlichen Lebens obliegt)

d) dem Präsidium des WSL

e) den Sektionspräsidenten.

Dem Präsidium steht für die Geschäftsführung ein hauptamtlicher Generalsekretär zur Verfügung, im übrigen amtiert es ehrenamtlich.

Dem Präsidialrat gehören an:

a) der wissenschaftliche Direktor der DLA und Leiter des Lebensschutz-Kollegs

b) der Informationsdirektor

c) der Verwaltungsdirektor

d) der Leiter der Zentralstelle der Arbeitsgemeinschaften im WSL.

Der Präsident und die Vizepräsidenten der Deutschen Lebensschutz-Akademie werden von der Mitgliederversammlung des Weltbundes zum Schutze des Lebens, Sektion Deutschland e.V. gewählt. Die Mitgliederversammlung bestimmt bei der Wahl die Dauer der Amtszeit. Die Sektionspräsidenten werden von den Schutzbereichs-Vorsitzenden gewählt.
Hauptamtliche Kräfte werden vom Präsidium eingestellt.

Aufgaben des Präsidiums:

1. Leitung der Vollversammlung der DLA.
2. Überwachung und Förderung der gesamten Arbeit der DLA.
3. Repräsentation der Akademie und Pflege der Verbindungen zu allen staatlichen, kommunalen und sonstigen Organisationen und Institutionen des öffentlichen Lebens, mit dem Ziele, den ganzen gesellschaftlichen Raum bis zum Einzelnen hin für die Lebensschutzbelange zu erfassen.
4. Förderung der Aktivität und Aktionsbereitschaft in allen Schutzbereichen.
5. Die Einreichung von Gesetzesanträgen und Verordnungsentwürfen an die Bundesregierung und den Bundestag, an die Länder und Gemeinden.

Aufgaben des Präsidialrates:

1. Mitarbeit in allen Belangen der DLA.
2. Ausführung der gesamten praktischen Arbeit.

II. Das Direktorium

Das Direktorium wird von 3 Direktoren gebildet, die folgende Sachgebiete zu betreuen haben:

a) Wissenschaft und Lebensschutz-Kolleg

b) Information

c) Verwaltung

Vorgesetzte des Direktoriums:

Der Präsident bzw. sein jeweiliger Stellvertreter.

Die Direktoren sind weisungsberechtigt innerhalb ihres Direktorats, jedoch nicht gegenüber Sektionen oder anderen ehrenamtlichen Stellen.

Aufgaben:

1. Wissenschaftliches Direktorat mit Lebensschutzkolleg

a) Lebensschutzkolleg

b) Forschung (Grundlagen und Angewandte Wissenschaft)

2. Informations-Direktorat:

a) Dokumentation

b) Aufklärung und Publikation (Presse, Film, Rundfunk, Fernsehen, eigene Veröffentlichungen der DLA).

c) Bücherei und Archiv.

3. Verwaltungs-Direktorat:

a) Allgemeine Verwaltung und Kasse

b) Personalbetreuung

c) Haushalt.

Das Lebensschutz-Kolleg (vgl. vorst. 1a)

Eine Hauptaufgabe des wissenschaftlichen Direktorates ist das Lebensschutz-Kolleg.

Dem Lebenschutz-Kolleg gehören an:

a) der wissenschaftl. Direktor der DLA als Direktor des Lebensschutz-Kollegs

b) die Sektionspräsidenten

c) die Dozenten am Kolleg

d) mitarbeitende Wissenschaftler.

Auf Vorschlag können ferner zugezogen werden:

e) Männer und Frauen aus der Lebensschutz-Praxis

f) Vertreter biologisch-pädagogischer Organisationen.

Aufgaben des Lebensschutz-Kollegs:

1. Einrichtung und Ausbau des Kollegs und seiner Lehrgänge.
2. Ausarbeitung eines für das ganze Volk gedachten Lebensschutz-Grundlehrganges (A), sowie die Aufstellung der Lehrpläne für die Lebensschutz-Seminare (Aufbaulehrgang B) und die Landes-Lebensschutz-Schulen (Ergänzungslehrgang C).
3. Ausbildung von Lebensschutz-Lehrern (Abschlußlehrgang), Wanderrednern und Ausbildungskräften der Lebensschutz-Wachten; Herausgabe von Gedankenskizzen für Lehrer an allen öffentlichen Schulen, Hochschulen und Akademien, an Volkshochschulen und anderen Einrichtungen der Jugend- und Erwachsenenbildung.
4. Organisation und Ausbau von ständigen Schulungseinrichtungen in Ländern, Kreisen und Städten.
5. Durchführung von wissenschaftlichen Orientierungskursen in den verschiedenen Schutzbereichen und Bereitstellung von Unterrichts- bzw. Schaumaterial.
6. Mitarbeit an den Veröffentlichungen der Akademie.

Die Forschung (vgl. vorst. 1 b)

Sie ist auf allen Lebensschutzgebieten nachhaltig und systematisch zu intensivieren. Ihr sind Aufgaben zu stellen, für deren Durchführung öffentliche Mittel anzufordern sind.

III. Das Kuratorium

Im Kuratorium vereinigen sich alle Persönlichkeiten, die bereit sind, den Kampf der Deutschen Lebensschutz-Akademie maßgeblich zu unterstützen.

Das Kuratorium bildet die ideelle und finanzielle Grundlage für das Werden und Gedeihen der Deutschen Lebensschutz-Akademie. Von seinem aktiven Einsatz hängt es ab, ob die förderungswürdigen und für die Existenz jedes Einzelnen, des Volkes und Staates, der Kultur, der Wirtschaft und eines echten Fortschrittes wichtigen Ziele erfolgreich angestrebt werden können.

Da die Aufgaben der DLA den ganzen Bereich des Lebens umfassen und alle Bestrebungen des Lebensschutzes lebendig und aktiv zu erhalten haben, ja das ganze öffentliche Leben in dynamische Bewegung setzen müssen, um die Zukunft Aller sicherzustellen, bedarf es großer Mittel, die nicht ohne Opfer und Einsatz aller finanziellen Quellen aufgebracht werden können.

Das Kuratorium erfüllt durch die Übernahme der Verpflichtung, die Arbeit der Akademie auch finanziell sicherzustellen, eine entscheidende Funktion.

Es wählt aus seiner Mitte einen Kurator sowie einen ständigen Ausschuß, der über die sinnvolle Verwendung der vom Kuratorium bereitgestellten Mittel zu wachen hat.

Das Kuratorium regelt seine wirtschaftlichen und geschäftsmäßigen Angelegenheiten durch einen eigenen Geschäftsführer.

IV. Die Sektionen

Sie sind die drei tragenden Säulen des Lebensschutzes.

a) **Der Sektionssenat**

Der Sektionssenat besteht aus den Präsidenten der drei Sektionen und hat eine vorwiegend koordinierende Aufgabe:

1. Die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Sektionen in dem Falle zu regeln, in dem Aktionen mehrere Sektionen berühren
2. vor Präsidialratssitzungen wichtige Tagesordnungspunkte festzulegen und gemeinsame Anliegen zu formulieren
3. vor der gemeinsamen Vollversammlung den Tagungsverlauf von den Sektionen aus zu beeinflussen
4. die Einheit des Lebensschutzes von den Sektionen her herauszuheben.

b) **Die Sektionen.**

Aus den Schutzbereichen werden drei Sektionen gebildet:

Sektion I: Natur- und Landschaftsschutz
Sektion II: Tierschutz und Tierpflege
Sektion III: Schutz des Menschen und der Gesellschaft.

} s. Schema am Schluß des Mem.

Die Vorsitzenden der Schutzbereiche bilden den Sektionsrat, der aus seiner Mitte den Sektionspräsidenten und eine Leitung nach Bedarf wählt.

Dem Sektionsrat können weitere Angehörige der Verbände angehören, die sich für eine Mitarbeit in der Sektion zur Verfügung stellen; auch Sachverständige können in ihn berufen werden.

Aufgaben der Sektionen:

1. Die Förderung und Unterstützung der von den Schutzbereichen aufgegriffenen Aktionen, ihre Beobachtungen und die ständige Berichterstattung über sie im Präsidium der Akademie
2. Vorbereitung der Sektionstagungen bei der Vollversammlung der Akademie, sowie Bereitstellung von überzeugenden Rednern
3. Die Koordination zwischen einzelnen Schutzbereichen, auch in bezug auf den Ablauf der Tagungen und der Vollversammlung oder anderer repräsentativer Veranstaltungen.
4. Die Mitarbeit an der Organisation von Landes-Lebensschutz-Schulen, Stadt- und Kreis-Lebensschutz-Seminaren, sowie Suche nach Mitarbeitern, die als Lebensschutz-Lehrer am Kolleg der DLA ausgebildet werden können, um in den obengenannten Schulen zu lehren.
5. Suche nach wissenschaftlichen Mitarbeitern, Führung eines Gelehrtenverzeichnisses, Aufstellung einer Bibliographie, eines Film-, Dia- usw. -Verzeichnisses.

6. Organisation von Kundgebungen und Demonstrationen im Sektionsbereich bzw. Unterstützung der Verbände in dieser Beziehung, Ausarbeitung von Gedankenskizzen für Reden und Ansprachen in den Verbänden, Entsendung von Rednern.

c) **Die Schutzbereiche**

In den Schutzbereichen sammeln sich die Vorstände jener Verbände, die satzungsgemäß im Schutzbereich tätig sind. Sie wählen aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden und eine Leitung nach Bedarf.

Aufgaben:

1. Durchsetzung der von den Arbeitsgemeinschaften im WSL vorbereiteten Aktionen, Beobachtungen und Förderung ihres Ablaufs
2. Berichterstattung über Stand, Lage und Mängel im Schutzbereich vor der Vollversammlung
3. Veranstaltung einer repräsentativen Versammlung im Rahmen einer Vollversammlung der DLA
4. Mitwirkung bei den Lebensschutz-Schulungen durch Einflechten der Forderungen des Schutzbereiches
5. Mitwirkung an den Veröffentlichungen der DLA und Formulierung von Berichten für den Pressedienst
6. Organisation von Vortragsreisen, Rundfunk- und Fernsehsendungen usw. von Wissenschaftlern, führenden Persönlichkeiten und Gruppen des Schutzbereiches
7. Mithilfe bei den Mitgliederwerbungen für die Verbände des Schutzbereiches und bei gemeinsamen Unternehmungen im Rahmen der Arbeit der DLA
8. Ausarbeitung von Gesetzesanträgen, Verordnungsentwürfen usw., Bearbeitung von schwierigen, den Schutzbereich berührenden öffentlichen Vorkommnissen und damit verbundene Vorsprachen
9. Aufstellung einer „Lebensschutz-Wacht" für den Schutzbereich und Ausbildung ihrer Angehörigen.

V. Die Vollversammlung

Der Vollversammlung der Deutschen Lebensschutz-Akademie gehören alle bisher genannten Organe und die Glieder der Akademie an. Sie tritt abwechselnd in verschiedenen Städten zusammen.

Dabei führt sie die Tradition des Naturschutzes, des Tierschutzes und des Schutzes von Mensch und Gesellschaft weiter:

Im 1. Vierteljahr für die Sektion III: Schutz des Menschen und der Gesellschaft

— Volksgesundheitswoche —

Im 3. Vierteljahr für die Sektion I: Natur- und Landschaftsschutz

— Deutscher Naturschutztag —

Im 4. Vierteljahr für die Sektion II: Tierschutz und Tierpflege

— Deutscher Tierschutztag —

Ohne zusätzliche Tagungen herbeizuführen, stellt sich die DLA damit geschlossen hinter die bisherigen mit der Absicht, sie in ihrer Wirkung und Reichweite aus dem gesamten Lebensschutz heraus zu verstärken.

Die Organisation der Vollversammlung und der Sektionstagung ist auf weithin sicht- und fühlbare Einwirkung in der Öffentlichkeit und im Staat abzustellen.

Auf der Vollversammlung werden die in den Arbeitsgemeinschaften des WSL geplanten und durch die Schutzbereiche aufgenommenen Aktionen verkündet und in Kraft gesetzt.

Ferner hat die Vollversammlung zu prüfen, was die Aktionen, die auf früheren Tagungen begonnen wurden, erreicht haben. Die Berichterstattung hat wahrheitsgemäß zu erfolgen und von nüchternen Feststellungen auszugehen. Jede Vollversammlung muß der Öffentlichkeit eine Analyse der Lage im Lebensschutz unterbreiten, die schonungslos Tatsachen aufzeigt, um sie jedermann sichtbar zu machen. Die Vollversammlung hat die hohe Aufgabe, als motorische Kraft die Tagungen der Sektionsbereiche so zu befruchten, daß tiefe und dauernde Wirkungen in alle Bereiche des öffentlichen Lebens ausstrahlen.

Weiter hat sie den Auftrag, für den Sektionsbereich im speziellen und den Lebensschutz im ganzen, wichtige Neuerungen und Erkenntnisse, insbesondere aus dem Ausland bekannt zu machen, Entschließungen zu fassen, die bestimmte Notstände hervorheben und ihre Abschaffung zu fordern. Die Entschließungen müssen konstruktive Vorschläge enthalten. Mit jeder Vollversammlung sind umfangreiche Werbefeldzüge, Aufklärungswochen und Hochschulvorträge sowie wissenschaftliche Veranstaltungen zu verbinden. Gleichzeitig sollen Ausstellungen, Dokumentationen, Grundlehrgänge und Veranstaltungen der Lebensschutz-Schulen und Seminare stattfinden.

Die Propaganda ist umfangreich und eindringlich zu gestalten, wobei besonders die Jugend anzusprechen und zur Mitarbeit heranzuziehen ist.

Sollten Verbände des Lebensschutzes, interessierte Persönlichkeiten und Stellen das Memorandum von uns nicht erhalten haben, bitten wir, es bei der Geschäftsstelle des Weltbundes zum Schutze des Lebens, Sektion Deutschland, 29 Oldenburg (Oldb), Winkelmannstraße 30, anzufordern.

Das Memorandum geht auch kommunalen und staatlichen Stellen sowie anderen Organisationen und Institutionen des öffentlichen Lebens zu; auch von dorther erbitten wir Anregungen, Einwände und organisatorische Ratschläge. Wir bitten um Verständnis, wenn wir dem Memorandum ein Formblatt beilegen und darum bitten, auf ihm alle Äußerungen niederzulegen; es dient der Vereinfachung.

DEUTSCHE LEBENSSCHUTZ-AKADEMIE

Kuratorium

— **Präsidium** —

Präsidialrat

Direktorium:

1. Wissenschaft und Lebensschutz-Kolleg
2. Information
3. Verwaltung

Sektionssenat

Sektion I:

Natur- und Landschaftsschutz

Schutzbereiche:

Landschafts- und Heimatschutz
Raumordnung
Naturschutzparks
Bodenschutz
Gewässerschutz
Reinerhaltung der Luft
Wildpflanzenschutz
Kulturpflanzenschutz
Landwirtschaft, Wein- und Gartenbau
Waldschutz
Wildschutz mit Jagd-, Fischerei- und Vogelschutz

Sektion II:

Tierschutz und Tierpflege

Schutzbereiche:

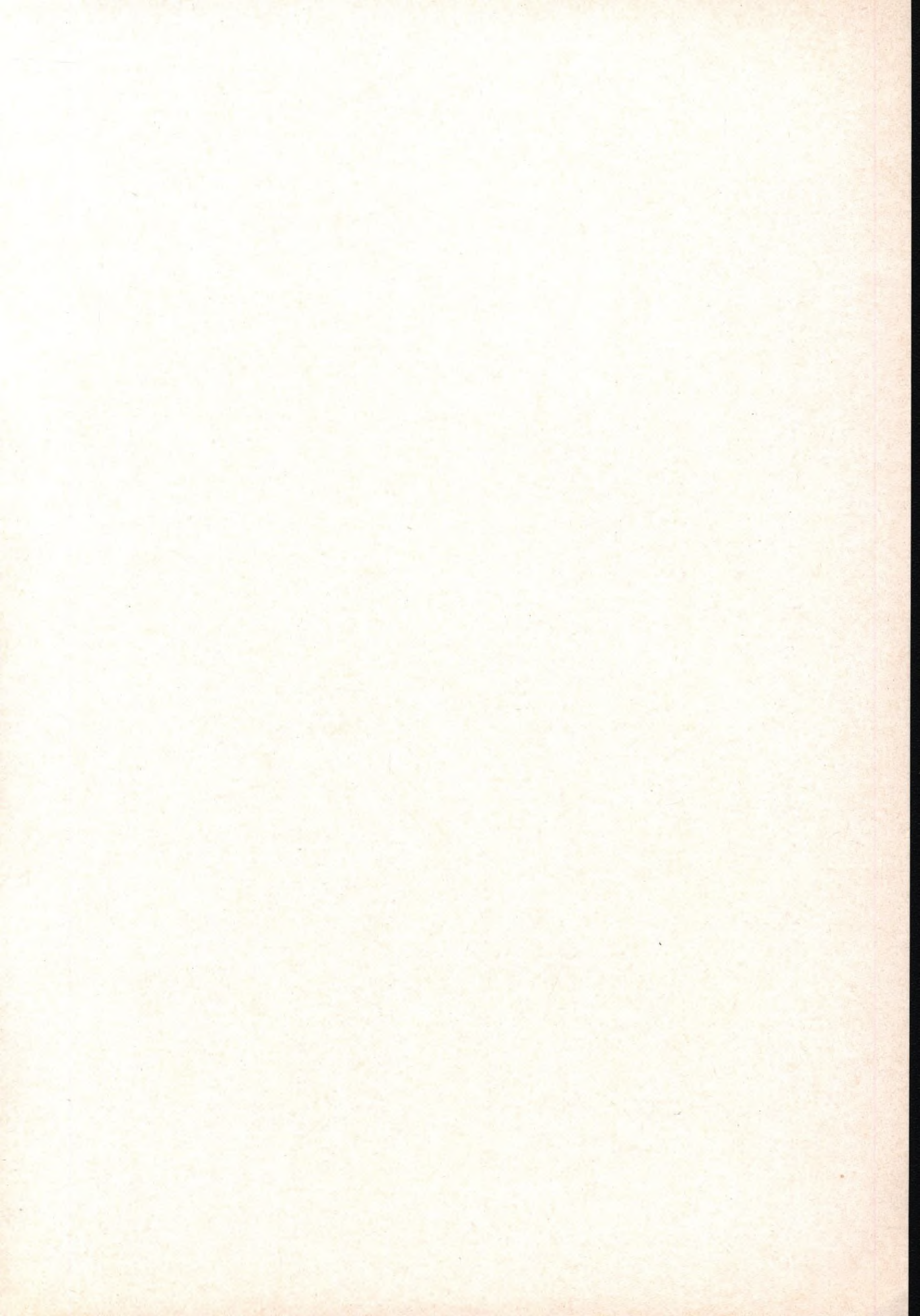
Haus- und Nutztierschutz mit Schlachtwesen und tier. Verwertung
Tierzucht und Tierpflege
Schutz gefangener Wildtiere
Schutz gegen Mißbrauch bei Tierversuchen

Sektion III:

Schutz des Menschen und der Gesellschaft

Schutzbereiche:

Allgemeine Lebensweise
Gesundheitsvorsorge und Hygiene
Leibesübungen und Wanderwesen
Lebensmittel- und Ernährungsschutz
Reformwesen, Vegetarismus
Schutz gegen Suchtgefahren und Medikamentenmißbrauch
Lärmbekämpfung
Strahlenschutz
Unfall- und Verkehrsschutz
Katastrophen- und Selbstschutz
Übervölkerungsschutz
Jugend- und Familienschutz
Sozialschutz (Arbeits-, Alters-, Krankenschutz u. Schutz gegen soziale Gefahren)
Erziehung, Bildung, Kultur



Verleger und Herausgeber:
Weltbund zum Schutze des Lebens (WSL),
Sektion Deutschland e. V.
Geschäftsstelle: 29 Oldenburg (Oldb), Winkelmannstraße 30
Verantwortlich: Rudolf Gürtler, Hannover, Bödekerstraße 52
Druck: Karl M. Postel, 29 Oldenburg, Hauptstraße 28